

Wünsche und mögliche Lösungen für die Schnittstellen zu Rehabilitationskliniken und der Deutschen Rentenversicherung aus Sicht niedergelassener Ärzte: Qualitative Ergebnisse einer Befragung von Hausärzten/innen und Orthopäden/innen in Westfalen-Lippe

Fröhlich, S. M. (1), Niemeyer, R. (1), Greitemann, B. (1,2)

(1) Institut für Rehabilitationsforschung, Abtlg. Bad Rothenfelde, Norderney, (2) Klinik Münsterland, Bad Rothenfelde

Kooperationspartner: Deutscher Hausärzteverband & Berufsverband der deutschen Orthopäden und Unfallchirurgen

www.rehaforschung-nrw.de



1. Hintergrund

Hausärzte und niedergelassene Fachärzte sind wichtig für eine erfolgreiche Rehabilitationsmaßnahme. Sie sind sowohl in Antragstellung als auch Nachbetreuung involviert. Die Ergebnisse aus dem quantitativen Teil unserer Studie zeigten u.a., dass Rehabilitationsmaßnahmen als hilfreich eingeschätzt werden, besonders die multimodalen Programme. Zugleich bestehen aber Informationslücken und -bedarfe, besonders hinsichtlich präventiver Angebote (z.B. Betsi) und MBOR (s. Fröhlich et al. 2018).

Im qualitativen Teil der Studie ging es vor allem um die Wahrnehmung der Schnittstellen zu den Reha-Kliniken und der Deutschen Rentenversicherung, und um Ideen zur Verbesserung der Servicequalität.

Das Projekt NeHOR (**Netzwerk Hausärzte / Orthopäden - Rehabilitation**) möchte den Austausch zwischen Hausärzten / Orthopäden, Rehakliniken und Deutscher Rentenversicherung in der Region Westfalen-Lippe fördern und das Nahtstellenmanagement verbessern.

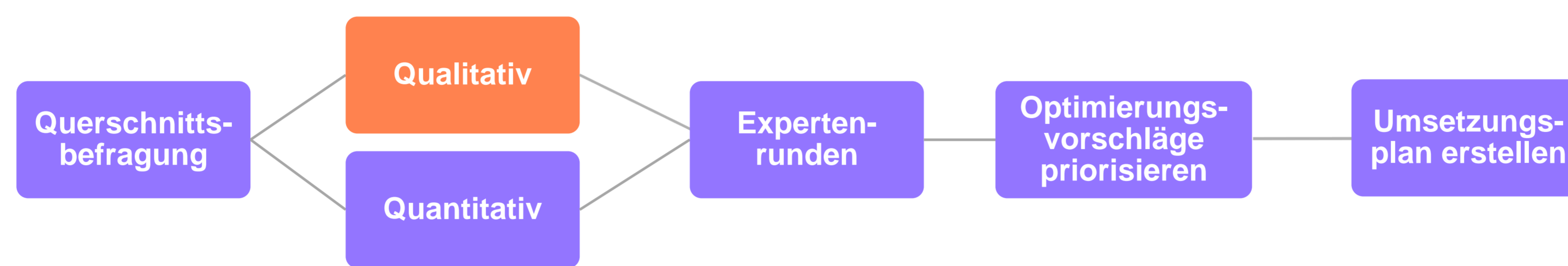


Abb.1: Projektphasen (Posterthema hervorgehoben)

2. Methodik

- Schriftliche Befragung von 3221 Hausärzten und Orthopäden in Westfalen-Lippe, Rekrutierung über die Kooperationspartner Deutscher Hausärzteverband e.V. & Berufsverband Orthopädie und Unfallchirurgie
- Selbst entwickelter Fragebogen (quantitativ & qualitativ):
 - Kenntnisse bzgl. verschiedener Aspekte rund um die Rehabilitation und Informationsbedarf
 - Bewertungen der Rehabilitation
 - Herausforderungen und Wünsche bzgl. der Nahtstellen zu den Reha-Kliniken und der Deutschen Rentenversicherung
- Basis der Auswertung waren 402 Statements (177 zu Reha-Kliniken, 225 zur DRV).
- Mehrstufiges inhaltsanalytisches Vorgehen in Anlehnung an Mayring (2000)
- Interrater-Reliabilität (zwei Auswerter) über beide Variablen: 68%.

3. Ergebnisse

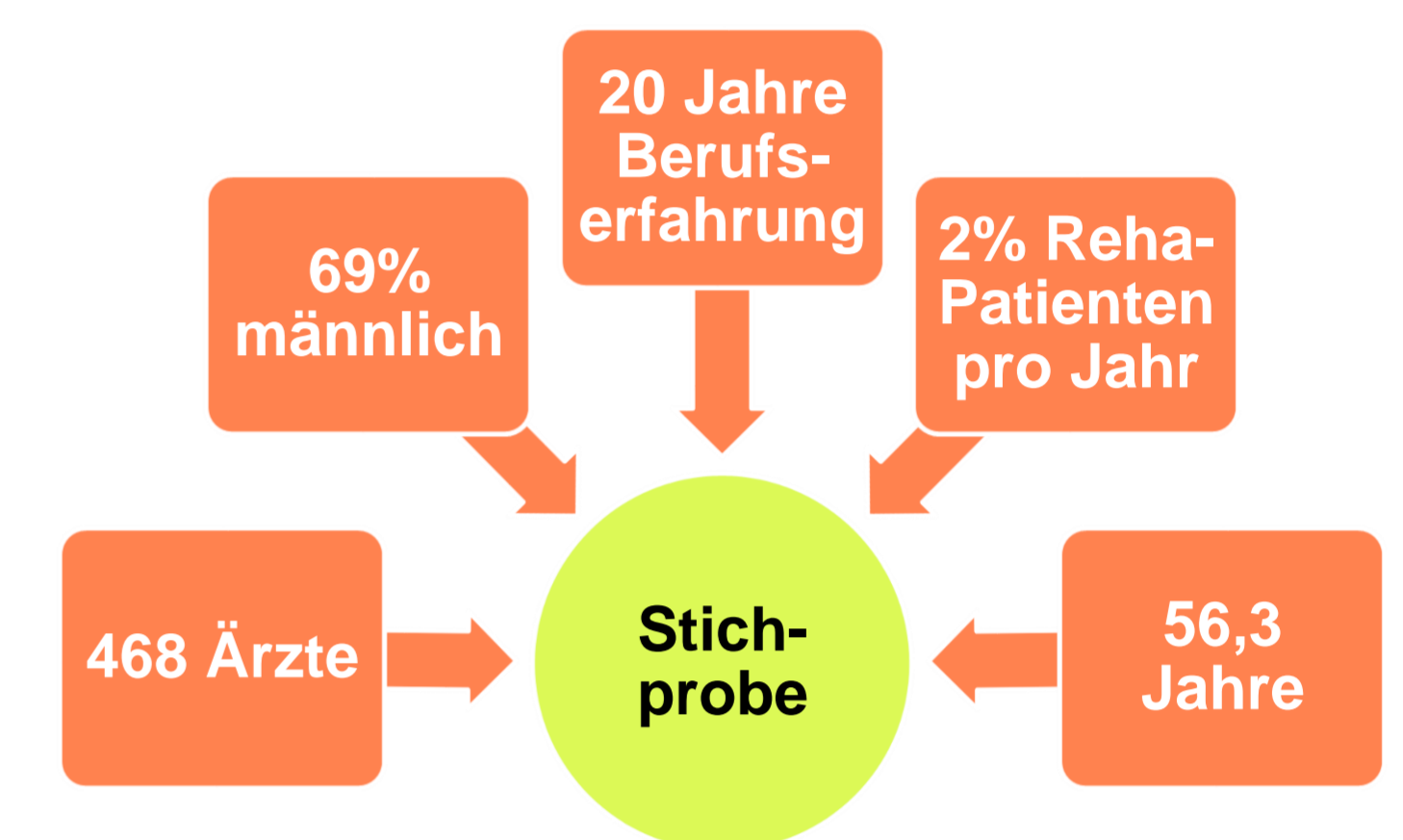


Abb.2: Stichprobe

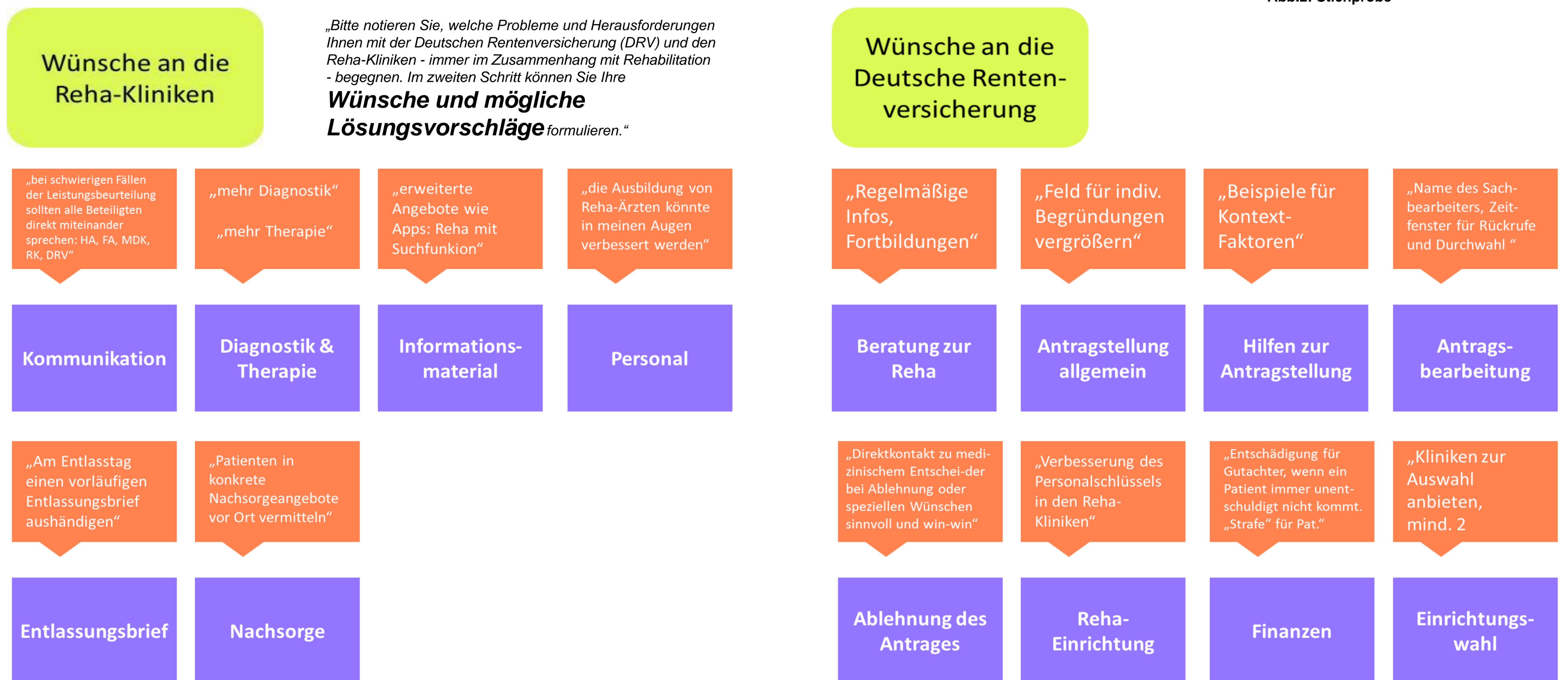


Abb.4: Wünsche an die Reha-Kliniken (Oberkategorien und Ankerbeispiele)

Abb.5: Wünsche an die DRV (Oberkategorien und Ankerbeispiele)

Die Wünsche der niedergelassenen Ärzte an die Reha-Kliniken umfassen, weiter abstrahiert, vor allem die medizinische Versorgung (Diagnostik, Therapie, Nachsorge, Personal) und die Kommunikation (Kommunikation allgemein, Entlassbrief, Informationsmaterial). Der Antrag auf Rehabilitation (Antragsstellung, Hilfen zur Antragsstellung sowie die Bearbeitung und Ablehnung) und die Rehabilitationsmaßnahme an sich (Reha-Klinik, Wahl der Einrichtung, Beratung zur Rehabilitation) stehen im Zentrum der Wünsche an die DRV.

4. Diskussion und Zusammenfassung

Durch die qualitative Äußerungen von Wünschen und möglichen Lösungen aus Sicht der niedergelassenen Hausärzte und Orthopäden liegen der Deutschen Rentenversicherung Informationen vor, die für die Verbesserung der Schnittstellengestaltung zwischen den niedergelassenen Ärzten und den Rehabilitationskliniken bzw. der DRV als Kostenträger genutzt werden könnten. Mehr kollegiale Kommunikation, mehr motivierendes Marketing und bedürfnisorientierte Weiterbildung könnten den Prozess unterstützen.

5. Ausblick

Aktuell werden die Ergebnisse aus der qualitativen Erhebung im Rahmen von mehreren Expertengruppen mit Vertretern der Hausärzte, der Orthopäden, der Rehabilitationskliniken und der Deutschen Rentenversicherung Westfalen diskutiert und bewertet.

6. Literatur

- Dunkelberg, S., & van den Bussche, H. (2004). Bedarf an und Nutzen von medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen aus hausärztlicher Sicht. *Die Rehabilitation*, 43(1), 33-41.
- Fröhlich, S.M.; Niemeyer, R.; Greitemann, B.; (2018). Kenntnisse, Bewertungen und Informationsbedarf zum Thema Rehabilitation: Quantitative Ergebnisse einer Befragung von Hausärzten/innen und Orthopäden/innen in Westfalen-Lippe. Poster auf dem 27. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium in München 2018. DRV-Schriften, Band 113, S.89-92.
- Greitemann, B. (2014). Behandelnder Arzt und Rehabilitation – Ein nicht immer einfaches Verhältnis. Impulsreferat der genannten Satellitenveranstaltung auf dem 23. Reha-Kolloquium, Karlsruhe.
- Mayring, P. (2000). Qualitative Inhaltsanalyse. In U. Flick, E. von Kardoff, & I. Steinke (Eds.), *Qualitative Forschung*. Ein Handbuch (pp. 468-485). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch-Verlag.
- Walther, A. L., Pohontsch, N. J., & Deck, R. (2014). Informationsbedarf zur medizinischen Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung – Ergebnisse eines Online-Surveys mit niedergelassenen Ärzten. *Gesundheitswesen*(EFirst). doi: 10.1055/s-0034-1377034

1) Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form benutzt. Es können dabei aber sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sein.
2) Wenn wir von Hausärzten sprechen meinen wir Hausärzte und Allgemeinmediziner.

